

Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. H. und Umgebung.

Bezugspreis: Monatsabonnement M. 1,75 einschließlich
Trägerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Böde, Bad Homburg v. d. H.

Launus-Post - Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgespaltene 43 mm breite Nonparell-
zeile kostet 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig, im Reklametext
92 mm breit 30 Pfennig. — Die Einzelnummer 10 Pfennig.

Telefon: 707. — Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstraße 26. — Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 222.

Donnerstag, den 22. September 1927.

2. Jahrgang

Gefallenen-Ehrung am Kriegerdenkmal auf dem Waisenhausplatz.

Unlänglich der Jubelfeier des Rath.
Gefallenvereins fand nach der Fah-
nenweihe und Kirchgang im Geden-
ken an die Gefallenen des Welt-
krieges eine Kranzniederlegung statt.



Die Abrüstungsberatungen in Genf.

Zusammenfassung
der Anträge Bernstorff-Boncour.

Genf, 21. September.

Das Redaktionskomitee der Abrüstungskommission hat gemeinsam mit dem zur Zusammenfassung der Anträge des Grafen Bernstorff und Paul Boncour eingesetzten 14-köpfigen Ausschuss einstimmig den zusammenfassenden Resolutionsentwurf angenommen. Der neue Entwurf übernimmt die Präambel Paul Boncours und enthält folgende drei Empfehlungen:

1. Progressive Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit durch den Abschluß von Einzel- oder Kollektivabkommen, und zwar zwischen Mitgliedsstaaten des Völkerbundes mit dem Zweck, das gegenseitige Vertrauen zu sichern, das für den endgültigen Erfolg der Abrüstungskonferenz unerlässlich ist.
2. Die Vollversammlung weist auf den Beschluß der Völkerbundsversammlung vom 24. September 1926 hin, in dem die Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission gefordert war, und bittet den Völkerbundsrat, die Einberufung der Abrüstungskonferenz in kürzester Frist herbeizuführen.
3. Die Völkerbundsversammlung fordert den Rat auf, der vorbereitenden Abrüstungskommission, deren Aufgabe sich nicht auf die Vorbereitung einer ersten Abrüstungskonferenz beschränkt und deren Arbeiten bis zur Erreichung des endgültigen Zieles durchzuführen werden sollen, die notwendigen Anweisungen zur Bildung eines Komitees aus Vertretern aller der Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind und an der vorbereitenden Kommission teilnehmen, zu geben. Dieses Komitee soll die Aufgabe haben, nach Anweisungen der vorbereitenden Abrüstungskommission die Mittel zu prüfen, die erforderlich sind, um allen Staaten, die Garantie der Schiedsbarkeit und der Schiedsgerichtsbarkeit zu geben, die notwendig sind, um den Grad der Abrüstung in möglichst niedrigen Ziffern in den künftigen internationalen Abrüstungsabkommen einsehen zu können.

Nach der Resolution werden folgende Maßnahmen zur sofortigen Ergreifung empfohlen:

1. Eine Aktion des Völkerbundes, Einzel- und Kollektiv-, Schieds- und Sicherheitsverträge herbeizuführen, zu generalisieren und aneinanderzupassen.
2. Systematische Vorbereitungen für die Verwendung des Völkerbundorgans, um den Völkerbundsmitgliedern die Durchführung der Verpflichtungen aus den einzelnen Bestimmungen des Völkerbundpakt zu ermöglichen.
3. Vereinbarungen zwischen den Mitgliedsstaaten des Völkerbundes, die ohne Präjudizierung der allgemeinen Verpflichtungen des Völkerbundpakt mit dem Ziel abgeschlossen werden sollen, die gegenseitigen Verpflichtungen den geographischen und sonstigen Beziehungen zwischen den Staaten anzupassen, ferner eine Aufforderung des Völkerbundrates an die Staaten zur Ergreifung der notwendigen Maßnahmen für die Unterstützung der Entscheidungen des Rates im Falle eines Konfliktes in einer bestimmten Gegend. Jeder Staat soll angeben, in welchem Umfang er seine Streitkräfte in einem solchen Fall zur Verfügung stellt.

Die Rückkehr Dr. Stresemanns.

Vorerst keine Kabinettssitzung.

Berlin, 22. September.

Nachrichten, die wissen wollen, daß Dr. Stresemann einer Kabinettssitzung am Samstag beiwohnen werde, gehen, wie uns versichert wird, nur auf Kombinationen zurück. Ueber die Rückkehr des Außenministers nach Berlin ist im Augenblick eine Entscheidung noch nicht gefallen, doch rechnet man in unterrichteten Kreisen damit, daß er voraussichtlich erst Anfang der kommenden Woche wieder in Berlin eintreffen wird, da die Beratungen des Völkerbundes in dieser Woche noch nicht zum Abschluß kommen dürften. Unter diesen Umständen läßt sich noch nicht übersehen, wann Dr. Stresemann dem Kabinett Bericht erstatten wird.

Moskau und Paris.

Was wird aus dem Garantie-Pakt

Paris, 21. September.

Wie bereits berichtet, hat der französische Ministerpräsident in der Sitzung, in der über die Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Frankreich beschloffen wurde, das von Moskau gebrachte Angebot, zwischen der Sowjetunion und Frankreich einen Garantie-Pakt abzuschließen, in zustimmendem Sinne angenommen. Nunmehr sind auch die Einzelheiten der Verhandlungsvorlage bekannt geworden. Danach wird jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten der beiden Staaten ausgeschlossen. Organisationen, die sich gegen den Vertragspartner richten, werden von beiden Staaten grundsätzlich verboten. Im Falle eines Konfliktes mit einer dritten Macht verpflichten sich sowohl Frankreich wie Rußland zu gegenseitiger Neutralität. Wenn zwischen den beiden Staaten selbst Streitigkeiten entstehen, so werden sie von einer gemischten Schiedskommission entschieden. Als Kompensation dieses Zugeständnisses durch Moskau erkennt Frankreich die geographischen und politischen Grenzen der Sowjetunion an.

Ob es nun wirklich zu dem Abschluß eines Garantievertrages kommen wird, ist jedoch vorerst noch eine große Frage, zumal aus dem, was bisher bekannt geworden ist, nicht ohne weiteres zu schließen sein dürfte, daß mit dem Projekt auch schon die endgültige Entscheidung getroffen ist. Immerhin sind aber die Zugeständnisse, die Moskau der französischen Regierung machen will, so bedeutend, daß man in Paris nicht ohne weiteres über das Angebot zur Tagesordnung hinwegschreiten kann. Es scheint sich damit auch zu bewahrheiten, daß die Außenpolitik der Sowjets — und das ist das Wichtigste an der ganzen Angelegenheit — zu einer durchgreifenden Veränderung ihrer bisherigen Methode entschlossen ist und wenn Moskau wirklich die Verpflichtungen, die es nunmehr eingehen will, auch hält, wird es in absehbarer Zeit durchaus nicht mehr die schwierige Stellung im Rate der Völker einnehmen, die sie bisher gehabt hat.

Herbettes Demarche in Moskau.

Wie weiterhin ergänzend zu den französisch-russischen Paktbestrebungen mitgeteilt wird, hat der französische Botschafter in Moskau, Herbette, der Sowjetregierung bereits mitgeteilt, daß Frankreich geneigt sei, über den russischen Vorschlag zu verhandeln, falls vorher durch Tschitscherin der Boden für ein politisches Ab-

kommen geebnet werde. Hierzu gehöre nun vor allen Dingen die Beseitigung von drei Haupt Hindernissen, als deren erstes der russische Botschafter in Paris, Rakowski, anzusehen sei, der von der Mehrheit der französischen Öffentlichkeit als discreditiert betrachtet werde. Ferner müsse Tschitscherin nicht nur seine Auslandsvertretung, sondern auch die Agenten der dritten Internationale anweisen, sich jeder weiteren Einmischung in die inneren Angelegenheiten zu enthalten und schließlich müsse Tschitscherin endgültige Vorschläge zur Vereinigung der russischen Vorkriegsschulden machen.

Neues vom Tage.

— Die endgültige Tagesordnung für die nächste Sitzung des Preussischen Landtages nach den großen Ferien am Dienstag, den 11. Oktober, nachmittags 1 Uhr, liegt jetzt vor. Zur Verhandlung stehen zunächst nur kleine Vorlagen.

— Reichsminister a. D. Dr. Rühl erhielt vom Deutschen Roten Kreuz das Ehrenkreuz 1. Klasse als höchste vom Roten Kreuz zu vergebende Auszeichnung.

— Von 20 Angeklagten, die der Beteiligung an der Lausitzer Revolution überführt wurden, sind acht zum Tode, neun zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und die übrigen zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Sieben Todesurteile wurden in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt, der achte Verurteilte sofort nach Urteilsverkündung hingerichtet.

— Die Pariser Straßammer hat drei Personen abgeurteilt, die am 7. August unlänglich einer Kundgebung gerufen hatten: „Es lebe Ceres und Panzetti! Nieder mit dem Richter Juller!“ und dann der einschreitenden Polizei Widerstand geleistet hatten. Zwei wurden zu einem, bezw. vier Monaten Gefängnis, die dritte, eine Frau, zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

— Die Havas aus Cannes berichtet, ist Sir Austen Chamberlain, von Genf kommend, dort eingetroffen und hat sich am Abend der Nacht eines Freundes begeben, die zu einer etwa dreiwöchigen Kreuzfahrt im Mittelmeer ausgelaufen ist.

— Nach einer im „Journal“ veröffentlichten Agentenmeldung aus London erklärt man in gut unterrichteten Kreisen, die in der italienischen Presse erschienene Nachricht, Chamberlain würde während seiner Mittelmeeresfahrt in einem italienischen Hafen eine Begegnung mit Mussolini haben und mit ihm über die Frage des Tangerstatus sprechen, für gänzlich unbegründet.

— Die Bulgarische Nationalbank hat Anweisung erhalten, die im Oktober fällige Rate der Entschädigungszahlungen in Höhe von 200 Millionen Letwa bereitzustellen. Bekanntlich verurteilt Bulgarien in Genf, eine Entschädigung oder wenigstens einen Aufschub der Lasten zu erwirken.

Hindenburg und die Kriegsschuldfrage

Die Hindenburg-Rede in Tannenberg, worin sich der Reichspräsident aussprach, findet immer noch ein lebhaftes Echo im Ausland. Wie aus Washington gemeldet wird, beschäftigt sich auch eine ganze Anzahl führender amerikanischer Staatsmänner und Zeitungen mit den Auslassungen des Reichspräsidenten.

So betont Senator Borah die Zwecklosigkeit, den Angriffskrieg als ungeheuerlich zu erklären, da jetzt, 13 Jahre nach Beginn des Weltkrieges, die Schuldfrage immer noch neuem Aufbruch erlebt. Der frühere Senator Owen erklärt: „Jeder unvoreingenommene Geschichtsforscher weiß, daß Hindenburg im Recht ist, wenn er vor der Welt den Spruch eines unabhängigen Gerichts über die Schuldfrage fordert. Vor Deutschland und Österreich haben Rußland und Frankreich die Mobilisierung antilich begonnen. Den besten Dienst, den die Führer der alliierten Nationen der Welt jetzt tun können, wäre, Hindenburgs Herausforderung oder das Urteil anzunehmen, das führende Historiker bereits auf Grund der vorliegenden Tatsachen gefällt haben.“

Die Urteile der Zeitungen kommen am besten in folgender Bemerkung des „Evening Star“ zum Ausdruck: Wortlaut und Zeit der Rede waren wohl erwogen, doch glauben wir, daß die Forderung Hindenburgs für den Zusammentritt eines internationalen Gerichts zur Lösung der Kriegsschuldfrage keinen Widerhall finden wird.

Da die Rede an sich von keiner Stelle angegriffen wird, hat sie, zum wenigsten in den Vereinigten Staaten, einen Teil ihres Zwecks bereits erreicht. Denn viele Amerikaner, die bisher noch immer von der alleinigen Schuld Deutschlands am Weltkrieg überzeugt waren, beginnen jetzt in dieser Ueberzeugung unsicher zu werden. Jedoch ist es höchst unwahrscheinlich, daß das Verlangen Hindenburgs nach Einberufung eines internationalen Gerichtshofes, antilich oder halbamtlich, von der amerikanischen Regierung unterstützt werden wird.

In Frankreich ist man vor wie nach reichlich nervös. Es schreibt der radikale Abg. Lantier im „Homme Libre“: „Wir sollten wir nicht mißtrauisch werden nach dem Kanonenschuß, den Marshall Hindenburg am Sonntag vor dem Denkmal in Tannenberg abgefeuert hat. Wir sollten wir nicht beeinflusst werden von dieser kriegerischen Rede, in der man die neue Herr, die von Locarno datiert, nicht erwähnte und auch nicht von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kate. Rül-

den Reichspräsidenten, an dessen Seite der Reichskämmerer stand und der infolgedessen im Namen der ganzen Reichsregierung gesprochen hat, schienen Locarno und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Ereignisse zu sein, die man übergeben kann. Es gibt zuviel Personen in Frankreich, die dieser Ansicht sind. Wir verbringen unsere Tage damit, dieser These entgegenzutreten, und Marschall Hindenburg selbst bringt den Andersdenkern eine sehr ungelegene Unterstützung.

Der „Gaulois“ schreibt: Es ist mit dem besten Willen unmöglich, die Verhandlungen des Völkerbundes mit Optimismus zu verfolgen, um nicht von dem Unterschied im Ton und im Inhalt der Reden überrascht zu sein, die Stresemann im Senf und Marschall Hindenburg in Tannenberg gehalten haben. Die Benachteiligung, die man empfindet, wird noch verstärkt in der Annahme eines stillschweigenden Abkommens zwischen dem Reichspräsidenten und seinem Außenminister über diese widersprüchsvollen Reden.

Das „Echo de Paris“ schreibt: Schon oft haben deutsche offizielle Persönlichkeiten eine ähnliche Sprache geführt. Aber diesmal den Worten des Reichspräsidenten eine besondere Tragweite gibt, ist, daß sie mit der Regierung verhandelt werden sollen, um einen formellen Widerruf des Schuldbestimmnisses, wie es im Versailler Vertrag enthalten ist, darzustellen. Was werden die Alliierten tun? Schweigen sie, dann wird ihr Schweigen als Zustimmung betrachtet werden. Protagoren sie, dann wird Deutschland die Gelegenheit benutzen, um den Prozeß über die Kriegsverantwortlichkeit wieder zu eröffnen.

Zur Befoldungsreform.

Neue Beratungen des Reichskabinetts.

Der „Tägl. Rundschau“ zufolge wird sich das Reichskabinetts voraussichtlich am Donnerstag vormittag noch einmal mit der Vorlage über die Erhöhung der Beamtenbefoldung beschäftigen, und zwar vor allem mit der Einbeziehung der Wart- und Ruhestandsbeamten.

Der Beratung des Kabinetts geht eine Tagung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien voraus, der sich gleichfalls mit den noch ungeklärten Fragen der Befoldungsreform befassen wird. Für die Wart- und Ruhestandsbeamten ist in dem Entwurf ein allgemeiner, für alle gleichermaßen vorgesehener, der etwa dem Durchschnitt der Gehaltserhöhungen entspricht. Im Kabinettsrat sowohl wie auch in den Kreisen der Regierungsparteien hat man jedoch die Notwendigkeit betont, auch den Wart- und Ruhestandsbeamten die Gehaltserhöhung prozentual in vollem Umfang zugute kommen zu lassen.

Wie verlautet, soll Reichsfinanzminister Dr. Köhler geneigt sein, dieser Regelung zuzustimmen. Ursprünglich war beabsichtigt, die entscheidende Kabinettsberatung bis zur Rückkehr des Reichsaussenministers aus Genf zu verschieben. Da aber Stresemann frühestens erst Ende dieser Woche in Berlin zurück erwartet wird und die Behandlung der Befoldungsfrage auf raschen Abschluß drängt, so wird das Kabinettsrat bereits am Donnerstag sich entscheiden.

Hotels und Flaggenfrage.

Reide Flaggen am 2. Oktober.

Der Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe, der in Magdeburg versammelt ist, hat nach eingehender und einmütiger Beratung, an der sämtliche Landesverbände des Reiches, zahlreiche Vertreter der Berliner Organisationen und Vertreter aller prominenten Hotels des Reiches teilnahmen, eine Entschließung einmütig gefaßt, in der es heißt:

„Der Reichsverband lehnt als wirtschaftliche Organisation jede politische Stellungnahme ab. Der Reichsverband billigt die Entschließung des Berliner Vereins und ruft im Sinne dieser Stellungnahme seine Mitglieder im Reich auf, die Häuser am 2. Oktober zu Ehren des Reichsoberhauptes festlich zu beflaggen.“

Der Aufruf des Vereins Berliner Hotels und verwandter Betriebe bittet seine Mitglieder, den Geburtstag des Reichspräsidenten unter dem Flaggenzucht nicht leiden zu lassen. Wir rufen daher unsere Mitglieder auf, am 2. Oktober die Häuser festlich zu schmücken und zu beflaggen. Keinem zuliebe und keinem zuliebe wollen wir in dem großen Deutschen die ruhm- und ehrenvolle Vergangenheit, die arbeit- und schicksalschwere Gegenwart des Deutschen Reiches ehren. Dieser Beschluß wird derart ausgeführt werden, daß am 2. Oktober Schwarz-Weiß-Rot und Schwarz-Rot-Gold gehißt werden.“

Eröffnung der Generalfstaaten.

Thronrede der Königin von Holland.

Die neue Sitzungsperiode der niederländischen Generalstaaten, d. h. der vereinigten Ersten und Zweiten Kammer, wurde von der Königin mit einer feierlichen Verlesung der Thronrede im historischen Rittersaal des alten Paars Burg-Hofes eröffnet. Die Thronrede bezeichnete u. a. die wirtschaftliche Lage als im allgemeinen befriedigend, obwohl Handel und Industrie stellenweise mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, wozu besonders die dem internationalen Handel in den Weg gelegten künstlichen Hindernisse beitrugen. Auch die finanzielle Lage bleibe noch beunruhigend. Die auf der Bevölkerung ruhenden schweren Lasten beeinträchtigten die Entwicklung der Volkswirtschaft und die Erleichterung des Arbeitsmarktes. Auf dem Gebiete der Außenpolitik gibt die Rede u. a. der Hoffnung Ausdruck, daß es möglich sein werde, mit den Nachbarstaaten bald im Geiste der Verständigung zu einer für alle Beteiligten annehmbaren Regelung aller Fragen zu kommen, die infolge der Ablehnung des Vertragsentwurfes vom 8. April 1925 noch in der Schwebe seien.

Weltwirtschaft.

Eine neue Organisation beim Völkerbund.

Reichsminister a. D. Müller, der sich auf Einladung des Generalsekretärs des Völkerbundes in Genf befindet, um vor dem zweiten Versammlungsausschuß über die von ihm im Juli geleitete Weltwirtschaftskonferenz zu berichten, hielt in diesem Zusammenhang eine Rede, bei der er auf die historische Entwicklung des von dem italienischen Senat im Jahre 1900 ausgehenden Gedankens einer solchen Weltwirtschaftsorganisation einging.

Das Verbundensein von Mensch zu Mensch, so führte er aus, sei die Quelle des Gemeinschaftsgeistes; deshalb sei gerade diese Aufgabe des Völkerbundes eine seiner natürlichsten. Die Konferenz war von 43 Staaten besetzt, ferner von den internationalen Organisationen des Roten Kreuzes. Es

rang ihr, eine staatliche Konvention über den Weltwirtschaftsverband zustande zu bringen, die dem Völkerbund jetzt zur Beschlußfassung vorliegt. Müller unterstrich die Bedeutung der Herausziehung des Roten Kreuzes als hauptsächlichste technische Organisation zur Anwendung der durch die Konvention zu schaffenden Gemeinschaftsmittel. Für die Hilfe in Katastrophenfällen komme das hauptsächlich bald zu einer einzigen Organisation zusammengefloßene Rote Kreuz in Frage. Müller bezeichnete den Weltwirtschaftsverband als schönen Beweis international-menschlicher Solidarität und sprach die Hoffnung aus, daß er zu einem neuen Instrument der im Geiste und in Werken des Friedens und der Versöhnung sich verständigenden und gegenseitig achtenden Völker werden möge.

Der holländische Vertreter wünschte die Hauptrolle bei dem neu zu schaffenden Hilfswerk dem Internationalen Roten Kreuz zugewiesen zu sehen und machte in diesem Sinne einen Vorbehalt geltend. Graf Bernstorff unterstrich die Bereitschaft Deutschlands zur Mitwirkung an dem Weltwirtschaftsverband und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die vorliegende Konvention praktisch verwirklicht werden kann. Der französische Delegierte stellte die baldige Unterzeichnung dieser Konvention durch Frankreich in Aussicht, worauf der Bericht des ungarischen Delegierten de Vest, der die Vorlage auch vor der Völkerverversammlung vertreten wird, unter Einfluß des holländischen Vorbehaltes die Zustimmung des Ausschusses erhielt.

Die innerpolnische Krise.

Vertagung des Parlaments.

Die polnische Regierung hat die offene Kritik, die ihre diktorischen Maßnahmen im polnischen Parlament gefunden haben, durch einen neuen unfehlbaren Akt beantwortet. Der Staatspräsident beriet mit dem Ministerpräsidenten Pilsudski und dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartels über die parlamentarische Lage, und als am Nachmittag die zweite Sitzung des Sejm nach seiner von der Regierung erzwungenen Verhandlungspause beginnen sollte, erschien Bartels mit mehreren anderen Ministern im Parlamentsgebäude. Kaum hatte der Sejmarschall Rataj die Sitzung eröffnet und die Mandatsniederlegung des durch seine Privatgeschäfte kompromittierten Abgeordneten Popiel mitgeteilt, als Bartels das Wort nahm und einen Erlaß des Staatspräsidenten mitteilte, durch den die Tagung des Sejm auf 30 Tage unterbrochen wird. Nicht einmal die Ersatzwahl eines neuen Vizepräsidenten konnte das Abgeordnetenhaus vornehmen.

Unter heftigen Rufen gegen die Regierung, der Freigabe und Wahrung des Geistes der Verfassung vorgeworfen wurden, gingen die Abgeordneten auseinander. Der Sejmarschall hatte die Sitzung geschlossen und erklärte, daß er angesichts der Verordnung des Präsidenten irgendeine Bemerkung nicht mehr machen wolle.

Politische Tagesschau.

++ Besserung der deutschen Außenhandelsbilanz. Nach den letzten Feststellungen weist die Außenhandelsbilanz für den Monat August 1927 gegenüber den Vormonaten eine Besserung auf. Während sich im Monat Juli 1927 der Einfuhrüberschuß noch auf 430 Millionen Reichsmark belief, ist der Passivsaldo für den Monat August auf 292 Millionen Reichsmark, und zwar hauptsächlich infolge Verminderung der Einfuhr und Steigerung der Ausfuhr, zurückgegangen.

++ Ergebnislose Verhandlungen über Erhöhung der Reichsbahnarbeiterlöhne. Bei der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft fanden Verhandlungen der Vertreter der Eisenbahnergewerkschaften wegen einer allgemeinen Erhöhung der Bezüge für diese Arbeiterkategorie statt. Die Gewerkschaftsvertreter wiesen darauf hin, daß in Anbetracht der steigenden Lebenshaltungskosten eine allgemeine Aufbesserung der Löhne erfolgen müsse, da der am 7. April d. J. für verbindlich erklärte Schiedsspruch der Forderung keineswegs gerecht werde. Von Seiten der Hauptverwaltung wurde demgegenüber betont, daß weder die Reichsbahn noch die allgemeine Wirtschaftslage sowie die Löhne in der übrigen deutschen Industrie eine allgemeine Aufbesserung der Bezüge rechtfertigen können. In Fällen, wo die Löhne der Arbeiter der vergleichbaren Industrien höher seien, könnte eventuell durch Disziplinargelagen ein Ausgleich geschaffen werden.

++ Die deutsche Delegation als Gast der deutschen Pressevertreter. Die in Genf zurzeit anwesenden deutschen Pressevertreter gaben Reichsminister Dr. Stresemann und einigen anderen Mitgliedern der deutschen Delegation ein Frühstück. Im Namen der deutschen Presse begrüßte Chefredakteur Dr. Stern-Rubarth (W.P.) die Gäste, während der Reichspressechef, Ministerialdirektor Dr. Zechlin, in launiger Weise die Zusammenarbeit zwischen Delegation und Presse und das deutsche Mitglied der deutschen Presseabteilung des Völkerbundes, Dr. Beer, die Standaufgaben des Journalismus in Genf hervorhoben. Reichsminister Dr. Stresemann wies in warmen Worten auf die Entwicklung der deutschen Mitarbeit im Völkerbund und auf die verantwortungsvolle Aufgabe der Presse hin, die Einwirkungen der besonderen Genfer Atmosphäre mit den politischen und journalistischen Anforderungen der Heimat in Einklang zu bringen.

++ Kein neues Thoiry. Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ demontiert die Nachricht, ein neues Thoiry stehe bevor. Er will auch in der Lage sein, mit absoluter Sicherheit zu bestätigen, daß im Verlaufe des Frühstücks Brando und Stresemann am Montag sich nichts anderes ereignet habe, als daß die wahrhaft befriedigenden Beziehungen festgestellt wurden, die zwischen den Delegationen der Locarno-Mächte in Genf bestünden. Das an sich sei schon ein recht annehmbares Ergebnis.

++ Das Wahlergebnis in Irland. Nach dem endgültigen Wahlergebnis erhielt die Regierungskoalition 79 Sitze, von denen 12 auf die Unabhängigen und 6 auf die Landbäuer entfielen. Die Opposition verfügt über 73 Sitze, nämlich Republikanische Partei der Richtung de Valera 57, Arbeiterpartei 13, Nationale Liga 2 und Arbeiterbund 1 Sitz.

++ Die englisch-russischen Beziehungen. Der englische Minister des Innern sagte in einer Rede, russische Spione und politische Agenten würden in England nicht mehr geduldet. Aber zahlreiche Russen, gegen die keine Verdachtsgründe vorlägen, seien noch auf kommerziellen Gebieten in England tätig, und der Handel zwischen England und Rußland gehe vollkommen befriedigend weiter. Der Minister teilte noch mit, daß er einem Ersuchen des Generalkonsuls des Gewerkschaftsverbandes um Zulassung russischer Delegierter zu dem Kongreß in Edinburgh, auf dem der Abbruch der Beziehungen zu den russischen Gewerkschaften beschlossen worden ist, nicht stattgegeben habe.

++ Neue Kämpfe in Nicaragua. In der Stadt Managua fand zwischen einer Abteilung von 20 amerikanischen Marinesoldaten und 25 Polizisten von Nicaragua einerseits und einer Abteilung von über 100 Banditen ein Gefecht statt. Ein amerikanischer Marinesoldat und ein Mitglied der Polizei wurden getötet und ein Marinesoldat tödlich verwundet. Die Banditen sollen 20 Mann an Toten und 50 an Verwundeten verloren haben.

Der Flug Könnedes.

Der Start.

Als Könneke in Begleitung des Grafen Solms und des Fährers Hermanns aus Dessau in Köln startete, waren nur wenige Zuschauer anwesend. Oberbürgermeister Dr. Ad. Ker, der mit einigen Beigeordneten der Stadt erschienen war, wünschte Könneke einen glücklichen Flug und glückliche Landung. Die „Germania“ erhob sich innerhalb weniger Sekunden. Die Anwesenden winkten Könneke noch einmal zu, und das Flugzeug war bald den Blicken entchwunden. Die erste Etappe soll Angola sein. Um 15.50 Uhr überflog Könneke Frankfurt.

Das Flugzeug hatte bei seinem Start ein Gesamtfluggewicht von 3300 Kg. Die „Germania“ führte 1280 Liter Benzin und 150 Kg. Öl mit. An Proviant nahm Könneke mit 1 Liter kalten Kaffee, 1 Liter warmen Kaffee, 10 Liter Eiswasser, 5 Kg. Äpfel, 5 Pfund Bananen, 1 Pfund Ananas und 1 Flasche Kognak. — Von Ostafrika aus beabsichtigt Könneke über den südlichen Äthiopien nach San Francisco zu fliegen und auch auf dem Luftwege wieder zurückzukehren.



Glücklich ab in Angola.

Nach etwa 18stündigem Flug ist Könneke in Angola im Innern Kleinasiens am Tschubuttschai glücklich gelandet.

Das „Kamel“ braucht keinen Paß.

Als seinerzeit Levine mit seinem Flugzeug in eigenartiger Weise aus Paris verduftete, sprach ein bekannter französischer Flieger den Wunsch aus, die Möglichkeit zu bekommen, das „Kamel“ herunterzuschleichen. Levine scheint tatsächlich etwas mehr als ein „Kamel“ zu sein. Er bezahlt die Autodroschke nicht und braucht sogar nie einen Paß. Aus irgendwelchen nicht näher angegebenen Gründen traf er auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris ein, wo er sich den Verfolgungen eines Autodroschkenführers, den er nicht bezahlt hatte, entzog. Als er das Flugzeug zur Abreise besteigen wollte, forderte man seinen Paß, worauf Levine erklärte: „Ich habe keinen Paß, es genügt, wenn ich Ihnen sage: Ich bin Levine. Ich habe nie einen Paß und komme überall durch.“ (Ein toller Scherz! D. Red.) Trotzdem wurde Levine nicht gestraft, in dem ersten fahrplanmäßigen Flugzeug, das startete, Platz zu nehmen. Er ließ sich daraufhin mit der Polizeipräfektur telefonisch verbinden und erhielt daraufhin die Erlaubnis, ohne Paß abzureisen.

Todessturz beim amerikanischen Luft Derby.

Eines der in New York zum Luft Derby gestarteten 15 Flugzeuge hat sich bei dem Versuch, die Berggipfel bei Longvalley (New Jersey) zu überfliegen, mehrmals hintereinander überschlagen und ist abgestürzt. Beide Insassen wurden getötet.

Lothales.

Gedenktafel für den 23. September.

63 v. Chr. * der römische Kaiser Augustus in Neitra (+ 14 n. Chr.). — 1783 * der Maler Peter v. Cornelius in Düsseldorf (+ 1867). — 1791 * Theodor Körner in Dresden (+ 1813). — 1884 * der Maler Karl Spitzweg in München (+ 1885). — 1923 * der Dichter Moriz Heimann in Berlin (+ 1868).

Die Anmeldefristen nach dem Aufwertungsgesetz.

Das neue Aufwertungsgesetz vom 9. Juli knüpft einige der von ihm neu gewährten Ansprüche an bestimmte Fristen. Im gegenwärtigen Zeitpunkt sind von besonderer Wichtigkeit diejenigen Bestimmungen, wonach Anträge nur bis zum 1. Oktober 1927 gestellt werden können. Es sind zwei Arten von Anträgen:

1. Nach § 15 kann die Aufwertung von Kaufgeldforderungen und Forderungen aus Güterüberlassungsverträgen aus dem Jahre 1921 auf mehr als 100 v. H. des Goldmarkbetrages erhöht werden, wenn dies zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist. Hierfür bedarf es eines besonderen Antrages. Dieser Antrag muß bei der Aufwertungsstelle bis zum 1. Oktober 1927 gestellt werden.

2. Nach § 16 können Gläubiger, die schuldlos die Anmeldung ihres Anspruches auf rückwirkende Aufwertung verkannt haben, das jetzt noch nachholen. Sie müssen einen Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand stellen. Auch dieser Antrag ist bis zum 1. Oktober 1927 bei der Aufwertungsstelle einzureichen. Hierbei ist besonders hervorzuheben, daß eine Anmeldung, die vor dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes erfolgt war, aber nach den Bestimmungen des alten Gesetzes verspätet war, wirkungslos ist. Der Gläubiger darf nicht annehmen, daß er durch diese Anmeldung bereits seine Rechte aus § 16 gewahrt hat, vielmehr muß er auch in diesem Falle einen neuen Antrag stellen. Mit dem Antrag auf Wiedereinsetzung kann in jedem Falle die Anmeldung verbunden werden.

Alle Gläubiger, die also nach der einen oder anderen Richtung noch glauben, Ansprüche erheben zu können, müssen deshalb jetzt ungesäumt die erforderlichen Schritte ergreifen.

Wetterbericht vom 22. September.

Es ist anzunehmen, daß die Aufhellung auf der Vorderseite der neuen vor England liegenden Zone bei uns noch kurz anhalten wird. Für Morgen müssen wir jedoch mit dem Auftreten neuer Bewölkung rechnen. Insbesondere steht bei Durchzug eines über Westfrankreich liegenden Tiefausläufers später auch Regen in Aussicht.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag: Zunehmende Bewölkung, später auch Regen, Temperaturen wenig verändert.

— **Machtung Falschheit!** Falsche Reichsbanknoten über 10 Mark, Ausgabe vom 11. 10. 24 werden wieder verbreitet und sind an nachstehenden Merkmalen leicht zu erkennen: Das Papier ist schmutzig weiß, das Wasserzeichen ist durch Aufdruck vorgetäuscht und in blauer Zeichnung mit dem Worte „Reichsmark“ an Stelle von „Reichsbank“ sichtbar. Mangelhafte Wiedergabe des männlichen Bildnisses. Schattenlinien sind verkehrt. — Das Publikum wird ersucht, wenn Falschheite in Zahlung gegeben werden, die betreffende Person festzuhalten und die nächste Polizeistelle zu benachrichtigen.

— **Neue 50-Pfennig-Stücke.** Seit einige Tagen sind die neuen 50-Pfennig-Stücke im Verkehr. Die neuen Münzen sind etwas kleiner als die 10-Pfennig-Stücke und bestehen aus einer Nickellegierung. Auf der Vorderseite steht die Zahl 50 inmitten eines Strahlenbündels und umrahmt von einem Eichenkranz. Die Rückseite enthält den Reichsadler und die Aufschrift „Deutsches Reich 1927“.

— **Neuer Expreßtarif auf der Reichsbahn.** Am 1. Oktober d. J. treten im Bereiche der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft neue Expreßtarife mit neuen Berechnungssätzen in Kraft. Der Frachtberechnung wird ein Mindestgewicht von fünf Kilogramm zugrunde gelegt. Gewichte bis 20 Kilogramm werden auf volle fünf Kilogramm aufgerundet, bei höheren Gewichten wird die Fracht für je zehn Kilogramm berechnet, wobei Zwischenkilogramme auf volle zehn Kilogramm aufgerundet werden. 3. B. beträgt das Gewicht der Sendung elf Kilogramm, so wird die Fracht für 15 Kilogramm berechnet (statt bisher 20 Kilogramm), bei einem Gewicht der Sendung von 21 Kilogramm kommen 30 Kilogramm in Ansatz. Statt bisher 35 Stufen gibt es künftig nur noch 22 Stufen. Diese Neueinteilungen haben für die Versender keine finanziellen Nachteile, die Abfertigung wird dagegen beschleunigt.

— **Die nächsten Aufwertungstermine.** Am 30. September ds. Js. ist der Jahrestag für die erste Hälfte der ab 1. April 1926 fällig werdenden Zinsrückstände. — Am 1. Oktober ds. Js. ist Endtermin für Anträge bei der Aufwertungstelle auf Erhöhung des Aufwertungsbeitrages für Restaufgeldforderungen oder bei Güterüberlassungsverträgen aus den drei ersten Quartalen des Jahres 1921 bis zu 400 Prozent, aus dem letzten Quartal des Jahres 1921 bis zu 600 Prozent ihres Goldmarkbetrages. — Am 1. Oktober ds. Js. ist ferner Endtermin für die nachträgliche Anmeldung zurückgezahlter Hypotheken auf Grund des Vorbehalts der Rente oder fruchtlos wirkung und des Antrages auf Wiedereinziehung in den vorigen Stand, wobei die Antragsteller darzulegen müssen, daß sie den für die Annahme ursprünglich festgesetzten vom 1. Januar 1926 ohne ihr Verschulden überschritten haben.

— **Die Zahl der Kleinrentner in Deutschland.** Im Auftrage des Reichsarbeitsministeriums wurden von der Reichsarbeitsverwaltung Stichproben über unterhaltene Kleinrentner nach dem Stande im September und Oktober 1926 vorgenommen. Die Ergebnisse werden im Reichsarbeitsblatt veröffentlicht. Die Zahl der Kleinrentner kann hiernach für das Reich mit rund 330 000 Kleinrentnern angenommen werden. Von ihnen dürften 280 000 Hauptunterstützte und 50 000 mitunterstützte Haushaltsangehörige sein.

Wochenbericht für die Zeit vom Donnerstag, den 15. September, bis einschl. Mittwoch, den 21. September 1927. 1. Arbeitsjüngende: a) am Schlusse des Stichtages waren noch verfügbar 683 männl., 59 weibl., 742 insgesamt. b) Neuanmeldungen in der Zeit vom Donnerstag der Vorwoche, bis zum Schlusse des Stichtages 49 männl., 3 weibl., 52 insgesamt. c) am Stichtage der Vorwoche waren verfügbar 648 männl., 59 weibl., 707 insgesamt. 2. Offene Stellen a) am Schlusse des Stichtages waren verfügbar 17 für männl., 22 für weibl., 39 zusammen. b) Neuanmeldungen in der Zeit vom Donnerstag der Vorwoche bis zum Schlusse des Stichtages 16 für männl., 7 für weibl., 23 zusammen. c) am Stichtage der Vorwoche waren verfügbar 18 für männl., 17 für weibl., 35 zusammen. Der Zugang in den verschiedenen Berufsgruppen erklärt sich durch Vereinigungen der Arbeiter in der Oberstufe. Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am Schlusse der Berichtswoche noch 35 Personen.

— **Unfalltod.** Ein hiesiger Einwohner ist durch ein Glasfenster in die Tiefe gestürzt und hat sich schwere Verletzungen zugezogen. Herr Sanitätsrat Dr. Friedlieb und Heilgehilfe Sahm leisteten die erste Hilfe. Der Verletzte wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

— **Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung.** Der über drei Wochen dauernde Herbstlehrgang hat mit Beginn dieser Woche, die die Teilnehmer auf zwei Tage nach Frankfurt zur Besichtigung der Messe, Börse und Siedlungen führte, seinen Abschluß gefunden. Er hat — das war die einstimmige Ansicht der Teilnehmer — seine Vorgänger wesentlich übertrroffen, nicht nur durch die geschickte Auswahl der Dozenten und der Themata, sondern vor allem durch die Wahl des Tagungsortes. Bad Homburg bot sowohl angenehme Unterkunft und Gelegenheit zu ruhigem Arbeiten, als auch infolge der Fürsorge der Kurverwaltung mannigfache Gelegenheit zu „freien Festen“ nach „lauren Wochen“. Weit wichtiger war es, daß die Tagung in einer Gegend — dem rheinmainischen Wirtschaftsgebiet — stattfand, die durch ihre wirtschaftliche (Besichtigung hieser Betriebe in Klein- und Großindustrie, Landwirtschaft, Geld- und Verkehrswesen, Handel und Handwerk ermöglichte und den Teilnehmern bei der Besichtigung gleichsam die Belege für das gab, was in den Vorträgen über diese Gebiete auseinandergesetzt worden war. Es wurde so das Programm, das die

Ergründung der Ursachen der wirtschaftlichen und sozialen Krisenerscheinungen und die Darlegung der Maßnahmen zu ihrer Überwindung verhielt, glänzend durchgeführt. Reich an neuem Wissen werden die Teilnehmer des Kurses in ihre Heimat und ihren Beruf zurückkehren, dessen ideale Grenzen sie durch den Gewinn, den ihnen die großzügige Veranstaltung gewährt hat, zum Nutzen der Allgemeinheit erweitert haben.

Stetten Homburger Sportverein 05 1.: Sportklub Germania Frankfurt 1. 2:0 (0:0). Das vorgesehene Jugendspiel HSV. 05 Jugend gegen die Jugendmannschaft vom Turnverein 1860 Frankfurt wurde leider von Frankfurt abgefragt.

Zu dem Spiel der ersten Herrenmannschaften gab der Schiedsrichter um 11,30 Uhr die weiße Flagge frei. Homburg findet sich überraschend schnell und nimmt das Spiel in die Hand. Die Verteidigung Germania ist aber auf der Höhe und unterbindet die Angriffe durch eine raffinierte Abwehrtaktik. Die Angriffe der Fünferreihe Germania sind weniger gefährlich und finden schon ihr Ende bei der gut disponierten Abwehrreihe Homburgs. Nach Seitenwechsel spielt Homburg weiter überlegen und kann durch 2 Tore den Sieg sicherstellen, während Germania der Ehrentreffer nicht vergönnt ist. Bei Homburg klappte es diesmal ladelos. Alle Mannschaftsteile waren gleich gut besetzt. Germania stellte eine ziemlich verjüngte Mannschaft, bei welcher, wenn sie weiter zusammenhält, der Erfolg nicht ausbleibt. Als Schiedsrichter fungierte Herr Schmiedel (Turn- und Sportgemeinde Höchst a. M.) zur beiderseitigen Zufriedenheit.

S. S. V. 05 — Sp. B. Bad Nauheim 7:0 (3:0). Am vergangenen Sonntag trafen sich die beiden Spitzenvereine der A-Klasse des Taunusgebietes zum fälligen Verbandsspiel, welches mit einem hohen 7:0 Sieg des S. S. V. 05 endete, wodurch er weiter Tabellenführer bleibt. Der dauernd niedergehende Regen verhielt das Spielfeld in einen nicht gerade günstigen Zustand. Trotzdem wurde ein feines Kombinationspiel durchgeführt. Der Ball wanderte mustergültig von Mann zu Mann, jedoch sich eine große Ueberlegenheit des S. S. V. 05 bemerkbar machte, was auch bis zur Pause als 3:0 Ergebnis richtig zum Ausdruck kam. Nach Seitenwechsel begann das Spiel wieder im stillen Tempo. In planmäßigen Abständen erzielte der Sturm des S. S. V. noch vier weitere Tore. Kurz vor Schluß erhielt Nauheim einen Essmeyer zugesprochen, den der S. S. V. Hüller glänzend abwehrte und somit den Gästen sogar das Ehrentor verweigerte. b.-f.

Fußball. Oberrieden - Abt. 1 Frankfurt 2:3 (1:2). Um 3 Uhr gab der Schiedsrichter den Ball frei. Die Gäste wählten sich den Wind als Spielgenossen. Oberrieden hat Anstoß und versucht den Ball durchzubringen, doch Frankfurts Hintermannschaft ist zur Stelle und wehrt den Anstoß sicher ab. Hieraus erfolgt scharfes doch lautes Mittelfeldspiel, bis es den Gästen gelingt, in der 13. Minute in Führung zu gehen. Jedoch geht der Kampf unentwegt weiter, bis Oberrieden durch einen Eckball den Ausgleich erzielen konnte.

Die Gäste rafften sich auf, und verwandelten einen taktischen Fehler des Verteidigers zum zweiten Erfolg. Das Spiel geht erfolglos weiter bis zur Pause. Bei Wiederantritt geht das Spielfeld weiter, bis es Oberrieden gelingt, ein zweites Tor zu erzielen, jedoch der Schiedsrichter läßt sich vom Publikum beeinflussen und gibt Torabstoß. Oberrieden etwas entmutigt und gab den Gästen den dritten Erfolg. Oberrieden hat Anstoß rasste sich wieder auf und erzielte den zweiten Erfolg. Die Frankfurter Mannschaft zieht sich etwas zurück, um ihr Heiligtum zu schützen. Oberrieden liegt dauernd im Angriff doch gelingt es nicht den Ausgleich zu erringen. Mit 3:2 für Frankfurt mußte Oberrieden zwei wertvolle Punkte den Gästen überlassen.

Oberrieden 2. - Frankfurt 2. 0:6. Am kommenden Sonntag herrscht Ruhepause, jedoch dürfte der Ruhetag benutzt werden, um bei dem nächsten Treffen am 2. 10. Oberrieden - Klein Karben wieder gerüstet zu sein. h.-r.

Frankfurt a. M. (Stegmann wieder verhaftet.) Der Polizei gelang es, in der Nähe der Bahnhofsbrücke den vor einigen Tagen aus dem Gefängnis ausgebrochenen berüchtigten Einbrecher Wilhelm Stegmann wieder festzunehmen.

Offenbach. (Gefang.) Der 22 Jahre alte Kaufmann Walter Greif aus Berlin, der von der Amtsverwaltung in Altdorf (Bayern) wegen Unterschlagung gesucht wurde, ist von der Polizei in Offenbach aufgegriffen und dem Amtsgerichtsfängnis zugeführt worden.

Strümpfelbrunn. (Eine Hindenburg-Säule im Oberrhein.) Am Sonntag, den 2. Oktober, wird anlässlich des Geburtstages unseres Reichspräsidenten die Hindenburg-Säule auf dem Winterbach zwischen Diebach und Strümpfelbrunn, an der noch eifrig gearbeitet wird, eingeweiht.

Bad Nauheim. (Erhaltungsarbeiten an den Rapersburg.) Im Römertal Rapersburg werden gegenwärtig umfangreiche Erhaltungsarbeiten ausgeführt. Die Grundmauern des Heizraumes, die Heißeisröhre und das Badehaus sollen wahrheitsgetreu rekonstruiert werden.

Bad Schwalbach. (Neuer Gerichtstag im Taunus.) Der Justizminister hat genehmigt, daß vorerst verstreut in der Taunusregion in dem Dorf Born im Untertaunus für die Gemeinden Algenroth, Dilsch, Eggenroth, Gredenroth, Hilgenroth, Lartenroth, Nauroth, Pangschieb, Nieder- und Obermillingen sowie auch die Gemeinde Born wieder eingerichtet wird. In diesem Jahre werden am 24. Oktober und 19. Dezember Gerichtstage stattfinden.

Grünberg. (Auflösung des Reichsverbandes bei Reiskirchen.) Der Reichsverband an der Bahnstraße Reiskirchen-Saafen hat seine Auflösung gefunden. Wie die Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich um einen Unfallsfall. Von der Station Saafen aus traten die zwei Arbeiter, die den Zug verläßt hatten und deren Leichen später auf dem Bahnhöfen gefunden wurden, nachts auf dem Bahndamm der Reiskirchen an. Dabei wurden sie von einem entkommenen Zug überfahren.

Darmstadt. (Zur Landtagswahl.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren, haben es die der Deutschnationalen Partei, Prälat Diehl-D. Staatsanwalt Boehm-Mainz, abgelehnt, für die Landtagswahl wieder zu kandidieren. Ersterer war Kandidat der Provinzialliste in Starkenburg, letzterer in Hessen. Diehl begründet seine Ablehnung mit Arbeitslosigkeit, Abgeordneter Boehm mit Gesundheitsrückfällen, eines aus dem Krieg stammenden Leidens.

Darmstadt. (Einberufung des Hessischen Landtags.) Der Auktentat des Hessischen Landtags beschloß, das Plenum auf Dienstag, den 27. September, einzuberufen. Die Tagung soll vor allem der Beschlußfassung über die Verfassungsänderung dienen, die dadurch notwendig geworden ist, daß die Wahlen bereits auf den 13. November festgesetzt wurden. Die Sessionsperiode wird sich vermutlich lediglich bis zum 30. September ausdehnen, da nur kleine Vorlagen vorliegen.

Detmoldhausen, Kr. Eschwege. (Neue Kirchen-glocken.) Für die im Weltkriege abgelieferten Kirchenglocken wird unsere Gemeinde demnächst Ersatz erhalten. Die Kosten sind durch freiwillige Spenden aufgebracht worden.

Kassel. (Zur Braunkohlengrube verschüttet.) In einem in der Nähe gelegenen Braunkohlenschacht wurde ein Arbeiter von niedergebenden Kohlenmassen erschüttet. Der Vorfall wurde sofort bemerkt. Einigen Arbeitsschlingen gelang es, den Verunglückten auszugraben, der mit schweren inneren Quetschungen in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht wurde.

Flugfeld Hebstad. (Flugzeugunfall.) Ein von Berlin kommendes, dem Innenministerium gehörendes Flugzeug mußte kurz vor dem Flugfeld Hebstad notlanden. Bei dem Versuch, die Maschine, deren Motor nicht mehr arbeitete, auf ungeeignetem Gelände zu landen, ging diese vollkommen in Trümmer. Der Führer selbst blieb unverletzt.

Radiochau.

Sendestelle Frankfurt a. M. (Welle 428,6).

Freitag, den 23. September: 13,30 Uhr: Uebertragung von Kassel: Schallplattenkonzert; 16,30 Uhr: Hausfrauenachmittag: Eindrücke von der Verbundausstellung in Stuttgart. — Samstag: 17,45 Uhr: Die Wochenschau des Frankfurter Hausfrauenvereins; 17,45 Uhr: Die Wochenschau: „Aus Mozarts Briefen“; 18,30 Uhr: Uebertragung von Kassel: Die Stunde Haus und Garten; 18,45 Uhr: Uebertragung von Kassel: Stunde der Wandwirtschaftsämter Kassel: Herbstarbeiten im Obstgarten; 19,15 Uhr: Beamtenfortbildungskursus: Probleme der Doppelbesteuerung; 19,45 Uhr: Vortragsthema des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes: Ausbau des Arbeitsnachweises und der Arbeitslosenversicherung; 19,45 Uhr: Zwanzig Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik; 20,05 Uhr: Filmwochenschau; 20,15 Uhr: Wunter Abend: anschließend bis 9,30 Uhr: Uebertragung aus der Tanzkammer: Tanzmusik.

Einsturz eines Turmes. Auf dem Gostower Junggebäude bei Potsdam werden seit Anfang August fünf neue Türme für drahtlose Fernphotographie von einer Berliner Firma errichtet. Drei dieser Türme sind bereits fertiggestellt. In der Nacht ist der zuerst erbaute trotz starker Abkühlung zusammengestürzt. Da der zweite Turm in der Höhe ebenfalls starke Schwingungen zeigte, wurden die umliegenden Gerichte Häuser geräumt. Der Einsturz des Turmes wird auf den starken Sturm zurückgeführt.

Attentat auf einen südslawischen Eisenbahnzug. Nach Berichten aus Glogow wurde ein südslawischer Eisenbahnzug auf südslawischem Gebiet, nahe der griechischen Grenze, durch sieben auf die Eisenbahnschienen gelegte Bomben in die Luft gesprengt. Mit Ausnahme der Lokomotive wurde der ganze Zug zerstört. Ueber die Zahl der Opfer ist nichts bekannt. Es wird angenommen, daß das Verbrechen von bulgarischen Komitatsschützen begangen wurde. Der nach Paris unterwegs befindliche Orientexpres war infolge des Attentats mehrere Stunden lang aufgehalten.

Ein rätselhafter Mord und ein Selbstmord. In Kairo ereignete sich ein geheimnisvoller Mord und ein Selbstmord. Ein reicher Ägypter erschoss seine Frau, verunmündete den Intendanten seiner Güter schwer und beging dann Selbstmord. Die Frau des Ägypters war eine Österreicherin. Wie berichtet wird, lagen die beiden Ehegatten in Scheidung.

Bierkötter in Washington eingetroffen. Der deutsche Meisterschaftsschwimmer Ernst Bierkötter traf mit seinen beiden Trainern zum Besuch der Bundeshauptstadt Washington dort ein. Der deutsche Geschäftsträger Dr. Nieb veranstaltete zu Ehren Bierkötters ein Frühstück, bei dem insbesondere die amerikanische und die deutsche Presse vertreten war.

Letzte Nachrichten

Minister Schädel über die Frage des Reichspostfinanzgesetzes.

Berlin, 21. September. Zu der Frage ob es wirtschaftlich und volkswirtschaftlich zweckmäßig sei, die Entscheidung über die Höhe der Posttarife wieder vom Verwaltungsrat des Reichspost in die Hände des Reichstages zurückzugeben, äußerte Reichspostminister Dr. Schädel in einem Interview u. a.: Das Reichspostfinanzgesetz hat seine Aufgabe bisher in vollem Umfange erfüllt. Die Reichspost ist aus einem Defizitbetrieb des Reiches ein sich selbst tragendes Unternehmen geworden, das dadurch wesentlich zur Entlastung des Reichshaushalts beigetragen hat. Der Reichspostminister bejahte im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen die Frage, ob auch bei einer selbständigen Betriebsführung der Reichspost eine Mitwirkung des Reichstages bei der Gebührenpolitik möglich ist, wies aber dabei darauf, daß der Reichstag ungetrennt in die Tarifgestaltung der Reichspost eingreifen soll, während der Minister und der Verwaltungsrat für die Aufrechterhaltung des finanziellen Gleichgewichts des Reichspost verantwortlich bleiben würden.

Zur Rede des Reichspräsidenten in Tannenberg.

Berlin, 21. September. Wie den Blättern mitgeteilt wird, sind sämtliche Instanzen an der Rundgebung des Reichspräsidenten bei der Tannenbergfeier ordnungsgemäß beteiligt gewesen. Die Ansprache hat sowohl dem Reichsführer wie dem Reichsaußenminister vorher vorgelesen.

Evangel. Größerkirche.

Freitag, den 23. September Vorbereitung zum Kindergottesdienst im Kirchenaal 1.

Israelitischer Gottesdienst.

Vorabend 6, morgens 8, nachmittags 4, Sabbatende 705, werktags morgens 6, abends 6 Uhr

Die Verhaftungen im Riebeck-Werk.

Eine Erklärung der S. R. F. Norma-Werke.

Die S. R. F. Norma-Werke veröffentlichen eine Erklärung, in der es u. a. heißt: „Nachdem Mitte Juli in Erfahrung gebracht worden war, daß Fabrikationsgeheimnisse der S. R. F. Norma-Werke in die Hände von Konkurrenzfirmen gelangten, beauftragte das Stuttgarter Norma-Werk ein Detektivinstitut mit der Aufklärung dieser Angelegenheit. Anfang September war das Material in einem derartigen Umfang vorhanden, daß es der Kriminalpolizei unterbreitet werden konnte, die ein Einschreiten beschloß.“

Der Ingenieur Kohl, der einige Jahre Angestellter der Norma-Werke war, und ein Lichtpauser wurden bereits nach einigen Tagen wegen Diebstahls bzw. Fälscheri verhaftet. Bei Fortsetzung der Ermittlungen stieß man auf neue Spuren, die teils nach der Schweiz, teils nach Berlin führten. Es ergab sich, daß der ebenfalls bei den Norma-Werken beschäftigte gewesene Ingenieur Karrer, Betriebsleiter der Kugellagerfabrik Arbon in Arbon (Schweiz) mit Angestellten und Arbeitern der Norma-Werke einen regelrechten

Spionageverkehr

unterhielt. Karrer wurde verhaftet. Das bei ihm gefundene Material war derartig belastend für die Riebeck-Werke, daß Berlin, daß sich die Stuttgarter Staatsanwaltschaft sofort au

den bekannten Maßnahmen entschloß. Bei der Hausdurchsuchung wurden Original-Norma-Pausen sowie Zeichnungen und Tabellen gefunden, die von Karrer und seinen Helfershelfern aus dem Cannstatter Norma-Werk gestohlen worden waren. Unter der Korrespondenz des technischen Direktors des Riebeck-Werks, Uhlig, mit dem Betriebsleiter des Arbon-Werks, Karrer, befindet sich ein Schreiben Karrers an Uhlig, in dem Karrer den letzteren ausführlich über die in Stuttgart in Gang befindlichen Untersuchungen und über die Verhaftungen verständigte und Uhlig zur größten Vorsicht ermahnte.

□ **Keine Ursachen — große Wirkungen.** In Delichschlag im Uebermut ein Pferd mit der Peitsche über die Pferde seines Freundes. Die Pferde wurden scheu und überführten den Führer, der lebensgefährlich verletzt in das Krankenhaus eingeliefert wurde. Der Knecht, der durch seinen Uebermut das Unglück verursacht hatte, erhängte sich wenige Stunden später.

□ **Vier Arbeiter verschüttet.** Bei einem Tunnelbau dicht hinter dem Bahnhof Charlottenburg stürzte ein Teil eines Damms ein. Mehrere Arbeiter wurden von den Sandmassen verschüttet. Zwei der Verunglückten wurden schwer verletzt ins Krankenhaus transportiert. Drei weitere liegen noch unter den Sandmassen.

Gerichtliches.

○ **Ein Todesurteil.** Der zwanzigjährige Stanger Matthes aus Mengersgereuth, der im Mai d. J. seine Geliebte nach einer Auseinandersetzung ermordet hatte, wurde vom Schwurgericht Meiningen zum Tode verurteilt.

○ **Von einer Zwölffährigen in den Tod gejagt.** Drei Einwohner des Ortes Rastenberg in Thüringen waren kürzlich auf Grund von Beschuldigungen eines zwölfjährigen Schulmädchens unter Anklage gestellt. Sie sollten sich an dem Kinde unfälschlich vergangen haben. Der eine erhängte sich, der zweite verfiel in Trübnis, der dritte Angeklagte wurde verurteilt. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Das Gericht sprach jetzt den dritten Angeklagten frei, da die Behauptungen des Mädchens unwahr erschienen.

Frankfurt a. M., 21. September.

— **Devisenmarkt.** Von Devisen gegen Mark wurden der Dollar mit 4,1900 und das Pfund mit 20,13% Rm. gehandelt.

— **Geldmarkt.** Die Börse, die auf der ganzen Linie fester eröffnete, ließ zum Schluß etwas nach. Die Rentenrente erzielte ein Plus von 3,5 Prozent.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Rg. in Rm.: Weizen 26,25—26,50, Roggen 24,75—25,00, Sommergerste 26,00 bis 28,00, Hafer inländ. 22,75—24,00, ausländ. 24,00—25,00, Mais (gelb) 19,00—19,25, Weizenmehl 39,00—39,25, Roggenmehl 35,25—35,75, Weizenkleie 13,00—13,25, Roggenkleie 13,75.

Kinder-Schwämme
Lächeln u. Windeln
Carl Ott, G. m. b. H. 503
Lieferant aller Krankenkassen.

Kinderwagen
billig abzugeben. (6252) Elisabethenstr. 21, plr.

Die echten (6257)
Frankfurter Würstchen
täglich frisch bei **Georg Wächtershäuser**
Telefon 295 Am Markt

Apfelweinfässer
in allen Größen stets vorrätig
ferner empfehle mich in Holz-
und Kellereiarbeit in jeglicher Art.
Jedes Quantum Apfel
kann gekellert werden
Sch. Schach
(6212) Küfermeister Rathausgasse 9.

Göllinger
Wurstwaren
Schaper,
Wallstraße 7. (6120)

Zwieback-Bruch
Maifronen-Bruch
täglich frisch
Homburger
Lebkuchen-Fabrik
Ville & Co.
(6228) Luisenstraße 10.

Behäupf v. Ungezieser
aller Art

bei Wanzen sachgemäße
Durchgasung
Anton Sappel,
app. Kammerjäger
Oberursel a. Ts.
Marktplatz 2 (6117)

Frische
Seefische
Neue Vollheringe
Neue Maljesheringe
Neue Marinaden
III. Vollfischlinge
stets frisch und preiswert.
Wilhelm Held
Telefon 58 (6262)
Marklauben.

Sie sparen Geld Bringen Sie Ihre sämtl. Schuhe zu uns. Wie garantieren für la. Kierleder.
Prinzip: streng reell und billig.
Schuhinstandsetzungs-Haus „Harras“
Nur Schulstraße 11 neben Stadt Cassel

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit im befohlen Gebiet häufig beobachtet worden, daß aus dem unbefohlenen Gebiete kommende Kraftfahrer in einer die anderen Benutzer der öffentlichen Wege rücksichtslos gefährdenden Weise sich über die Verkehrsvorschriften hinwegsetzen und hin und wieder auch Angehörige der Besatzungstruppen in Gefahr gebracht haben.

Zur Verhütung von unliebsamen Vorkommnissen und Verletzungen kann Kraftfahrern nur dringend empfohlen werden, bei Fahrten eine solche vernünftige Vorsicht walten zu lassen, wie es für die Sicherheit der übrigen Wegebenutzer unerlässlich ist und namentlich dann, wenn es sich um durchziehende Truppen handelt.
Bad Homburg v. d. S., den 20. Septbr. 1927
Der Landrat des Oberlaunuskreises.

Bekanntmachung

Die Gebäudeeigentümer werden auf die im Regierungsamtsblatt No. 36 von 1927 auf den Seiten 125/126 abgedruckte Bekanntmachung der Nassauischen Brandversicherungsanstalt betr. die Fortführung der Brandkataster hiermit besonders aufmerksam gemacht.
Bad Homburg, v. d. S., den 20. Sept. 1927.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In allernächster Zeit findet hier selbst ein Steuer-
aufklärungskursus mit der dazu gehörigen Buchführungs-
angelegenheit statt. Es liegt im Interesse aller Gewerbe-
treibenden sich rege daran zu beteiligen.
Anmeldungen hierzu werden, soweit die Gewerbe-
treibenden nicht persönlich besucht, auf dem Bürgermeisterei-
entgegengenommen.
Oberstedten, den 20. September 1927.
(6225) **Der Bürgermeister.**

Obstversteigerung

Freitag, den 23. September, nachm. 3.30 Uhr ver-
steigere ich die

Obsternie

Tafel- und Wirtschaftsobst (Äpfel und Birnen) auf dem Grundstück am Oberurseler Pfad, gehörig Herrn Karl Becker, hier, gegen sofortige Barzahlung. Treffpunkt: Am Schlachthaus.

August Serget

beidgl. Tagel. und öffentl. angest. Versteigerer.
Kaiserstraße 7. (6256) Telefon 772.

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probeutung für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, eine frank. Umschlag mit Ihre Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz,
Berlin-Friedrichshagen. (6254)

Hermann Born, Architekt

Frankfurter Landstraße 14. (6227)
Villen — Wohn- und Geschäftshäuser
— Kleinhäuserbauten — Siedlungen —
Gutachten f. Bau- u. Mietsverhältnissen,
— Bauabrechnungen —
Wertbemessungen — Schätzungen.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 3. Oktober 1927 vormittags 11 Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 5 versteigert werden die im Grundbuch von Airdorf Blatt 150 (eingetragene Eigentümerin am 16. Juli 1927, dem Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: die Ww. des Schreiners Martin Burkard Elisabeth geb. Borchl zu Airdorf) eingetragene Grundstücke Gemarkung Airdorf: Flur 18 Nr. 413 Acker, am Vogelgefang 2,81 ar Reinertrag 0,16 Mk. Flur 19 Nr. 125 Acker, die Neuenfelder 3,41 ar Reinertrag 0,08 Mk. Flur 19 Nr. 258 Acker, die Neuenfelder 4,17 ar Reinertrag 0,10 Mk. Grundsteuerrollen Nr. 1047, 778.
Bad Homburg v. d. S., den 25. Juli 1927.
Amtsgericht Abl. 5.

Gn. R. 3. Oberurseler Bau- und Sparverein, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Oberursel Der § 38 der Satzung ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. Mai 1927 abgeändert worden. Die Änderung betrifft die Höhe der Verteilung der Dividende.
Bad Homburg v. d. S., den 9. September 1927.
Amtsgericht, Abl. 4.

Weine
Geschäftsräume
befinden sich ab 1. Oktober
Luisenstraße 121
(früher Reg.-Gesellschaft)
Franz Büdel
Papier- und Schreibwarengroßhandlung
Fernsprecher 1111 (6258) Fernsprecher 1111

Alle Sorten (6259)
Fluß- und Seefische
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Räucherwaren in großer Auswahl.
Eier — Butter — Käse
Wilhelm Lautenschläger
Luisenstraße 50.
Telefon 404.

Druckfachen
aller Art, ein- und mehrfarbig, in geschmackvoller Ausführung, fertigen bei billigster Berechnung an
Die
Homburger
Neuesten Nachrichten